

Royal Bank of Scotland:

Kleid aus deutschem Stein

LEISTÄDTER SANDSTEIN, gewonnen, sortiert und gefertigt von der Kirchheimer Natursteinfirma Zeidler & Wimmel, kleidet die neue Zentralverwaltung der Royal Bank of Scotland in Edinburgh. Die Architekten Brian Lightbody und Michael Laird erhielten für diesen Bau den Britischen Natursteinpreis.

Unter Hunderten von weltweit tätigen Großbanken nimmt die 1727 gegründete Royal Bank of Scotland (RBS) den fünf höchsten Rang ein. Nahe dem Edinburgher Flughafen wurde vor einiger Zeit eine »Welt-Zentralverwaltung« für 3 500 RBS-Mitarbeiter bezogen. Die Architektur sollte den Charakter der Stadt Edinburgh spiegeln und natürlich auch werben für die Kultur der Bank. Deshalb hatte man für die Fassadenbekleidung ursprünglich den traditionell viel verbauten Sandstein CRAIGLEITH STONE aus dem Raum Edinburgh vorgesehen.

LEISTÄDTER in Edinburgh

Das Rennen um den etwa 13 000 m² großen Auftrag gewann jedoch das Kirchheimer Unternehmen Zeidler & Wimmel, und zwar mit geschliffenem LEISTÄDTER SANDSTEIN und der vertraglichen Zusage, ein homogenes, farblich abgestimmtes Gesamterscheinungsbild für alle Beläge zu gewährleisten.

Auflagen und Vorgaben

Bei der Planung des weitläufigen Gebäudekomplexes waren strenge Bauauflagen zu beachten. Unter anderem mussten alle großen, alten Bäume erhalten werden. Der planende Archi-

tekt, Brian Lightbody, erfüllte die Vorschrift, indem er die riegelförmigen, einheitlich dreigeschossigen Bürogebäude um die Baumgruppen herum baute und die entstandenen Freiflächen mit Bäumen bepflanzte. Der Erdgeschossgrundriss zeigt sein Konzept. Eine gedeckte Passage mit Läden, Cafés und Restaurants verbindet alle Gebäude und erfüllt die Vorgaben der Bauherren. »Die Menschen sollen sich in der Architektur wohlfühlen«, erklärte Lightbody. Deshalb sei es ihm wichtig gewesen, den natürlichen Charme des Geländes zu bewahren und einen Stein zu verwenden, der zum Umfeld passt.

Suche nach dem idealen Stein

Nachdem die schottischen Sandsteinbrüche weder mengenbezogen noch qualitativ die gewünschten Zusagen machen konnten, begann die Suche weltweit, vor allem aber auf dem europäischen Festland. Hunderte von Mustern wurden gesammelt, geprüft und verworfen. Fünf Produkte blieben schließlich übrig. Die Architekten suchten die schmalste aller nur möglichen Nuancenbreiten in hellem, unaufdringlichem Gelb.

KURZINFO:

Projektdaten

Bauherr:

Zentralverwaltung der Royal Bank of Scotland (RBS), Gogarburn, Edinburgh, Schottland

Architekten:

Brian Lightbody, Michael Laird, Architects, Edinburgh

Generalunternehmer:

Mace Ltd., UK
Steinstatik: Arup Façade Engineering, London

Vorgefertigte Fassadenelemente:

Loveld NV, Belgien;
Scheldebouw BV, Niederlande

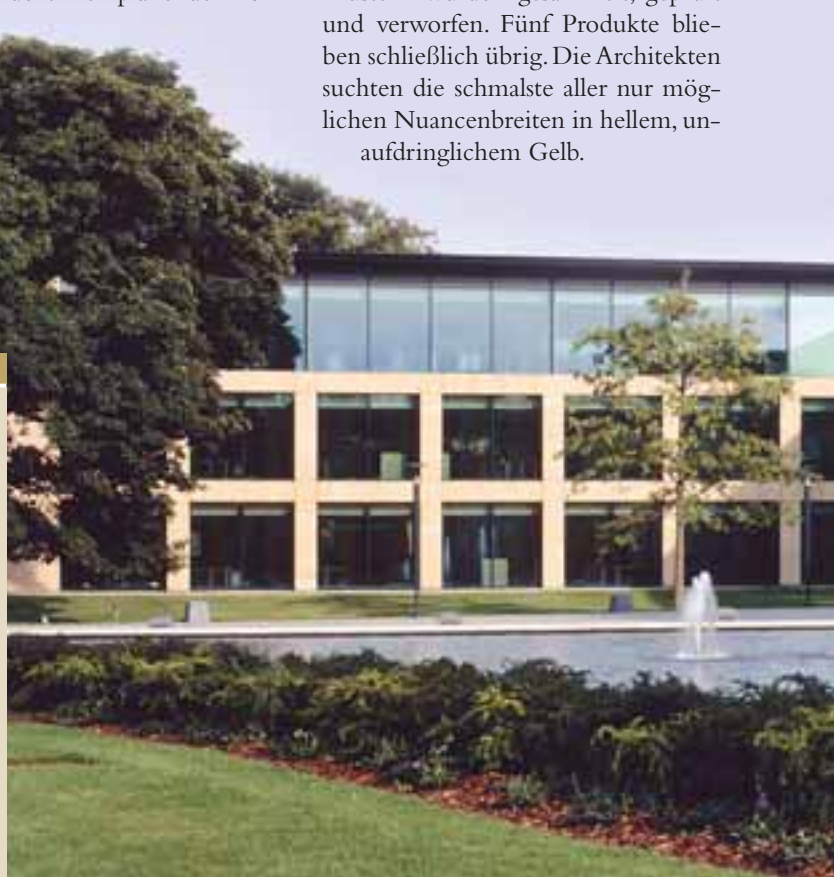
Natursteingewinnung und -bearbeitung:

Zeidler & Wimmel, Kirchheim

Bauzeit: 2003–2005

Britischer Natursteinpreis:

Im November 2006 erhielten die Architekten Brian Lightbody und Michael Laird den Britischen Natursteinpreis für das beste mit Naturstein gestaltete, moderne Gebäude in der Kategorie »Neubau/Verkleidung«



Blick auf den Haupteingang

Prüfung auf Herz und Nieren

Während eines Besuchs der Firma Zeidler & Wimmel in Kirchheim entdeckten die Planer, die von Z&W-Geschäftsführer Joachim Grüter auch zu diversen Referenzbauten des Unternehmens begleitet wurden, LEISTÄDTER SANDSTEIN. »Die Londoner Beratungsfirma Arup Materials Consulting gab im Auftrag der Planer nicht nur ein Gutachten über die Eignung dieses deutschen Sandsteins ab, sondern prüfte auch die Kapazitäten des Steinbruchs und unseres Werks«, berichtet Prokurist Anton Gerstner, Leiter der Z&W-Produktion, der das Projekt betreute.

Die »Wunschliste« der Architekten schrumpfte auf drei Produkte, und als den Architekten einige Zeit darauf vom belgischen Fassadenspezialisten Loveld ein geschosshohes Sandsteinelement vorgestellt wurde, stand auf der Liste nur noch LEISTÄDTER.

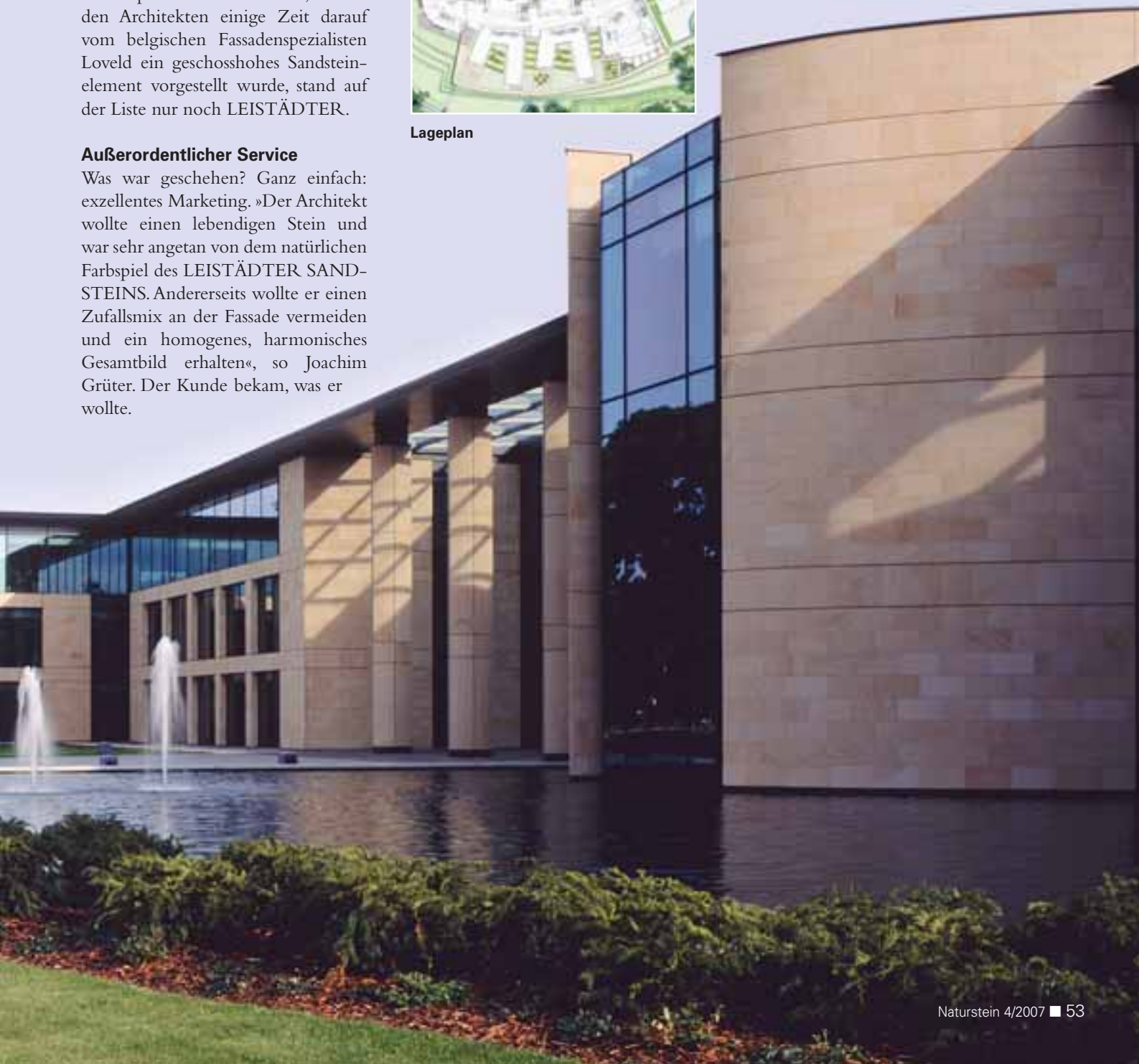
Außerordentlicher Service

Was war geschehen? Ganz einfach: exzellentes Marketing. »Der Architekt wollte einen lebendigen Stein und war sehr angetan von dem natürlichen Farbspiel des LEISTÄDTER SANDSTEINS. Andererseits wollte er einen Zufallsmix an der Fassade vermeiden und ein homogenes, harmonisches Gesamtbild erhalten«, so Joachim Grüter. Der Kunde bekam, was er wollte.



Erdgeschossplan der Zentralverwaltung:
Eine gedeckte Passage (beigefarben) verbindet alle Gebäudeteile.

Lageplan





(Fotos: Firma)



Der Haupteingang am Abend; Blick in das Foyer

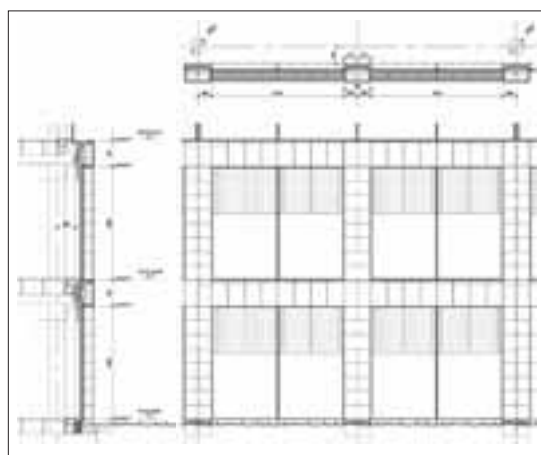
Flache Säulen mit elliptischen Schnitten

L. »Pflaster- und Riegel-Verkleidung« mit viel Glas; r. Steinfläche bis zum Dach

»Um den Vorgaben zu entsprechen, entwickelten wir eine in unserem Haus noch nie praktizierte Vorgehensweise«, erzählt die erfahrene Z&W-Mitarbeiterin Gudrun Reinhard. »Anton Gerstner schlug Brian Lightbody eine Lieferbreite von vier Farbnuancen vor, die nach Prozentsätzen gestaffelt und entsprechend jeder Kategorie mit einem Kennbuch-

staben bezeichnet waren, z. B. 30% Light = L, und 10% Dark = D. Die dritte und vierte Nuance hießen »veined« und »spotted« (geädert und getüpfelt). Jede Platte wurde zusätzlich zu ihrer Nummerierung mit dem entsprechenden Buchstaben gekennzeichnet. »Dieses Verfahren erforderte eine strenge Selektion des Rohmaterials mit viel Augenmaß«, so

Gerstner. Anhand einer entsprechend gekennzeichneten Musterwand habe man während der gesamten Produktion strenge Selbstkontrolle geübt. »Anhand einer Liste ließ sich jede einzelne Platte über den Block bis hin zur entsprechenden Lage im Steinbruch zurückverfolgen.« Die Kennzeichnungen wurden also beibehalten bis zur letzten Lieferung,



Entwurf für die nebenstehend abgebildete Fassade

Die vorgefertigten Fassadenelemente mit LEISTÄDTER SANDSTEIN gliedern die drei Stockwerke hohen Glasfassaden mit einer dekorativen Pfosten-Riegel-Konstruktion.

KURZINFO:

Natursteindaten

Typ und Vorkommen:

LEISTÄDTER SANDSTEIN hell, gelblich und gelb aus Leistadt bei Bad Dürkheim

Oberfläche: Schliff C 120

Mengen und Maße:

ca. 12 300 m² Rechteckplatten, 25–75 cm lang und 40–60 cm hoch; ca. 700 m² Platten, konvex, 25–75 lang und 40–60 cm hoch; ca. 70 m² Sondermaße für Säulen etc. = insgesamt ca. 13 070 m²

Stärken:

Standardstärke 5 cm, teilweise 7,5 cm

Befestigung:

Fassaden – vorgefertigte, armierte Betonelemente; Säulen, Theken, Bänke – konventionell per Hand versetzt

Fugenausbildung Fassaden:

in den Elementen 6 mm breit; zwischen den Elementen dauerelastisch und mit Quarzsand farblich dem Naturstein angepasst

**KURZINFO:****Zeidler & Wimmel GmbH**

Gegründet: 1776

Hauptsitz: Kirchheim bei Würzburg
 Niederlassungen: München, Frankfurt, Hannover, Düsseldorf; Zweigniederlassungen: Berlin, Hamburg und Stuttgart;
 Tochterunternehmen: Boper Sp., Polen
 Werk Kirchheim: Vollständige Bearbeitungsanlagen für alle Hart- und Weichgesteine, unterstützt durch CAD-Anlagen, Laser, Theodoliten; komplette Montageausstattung für das Objektgeschäft; umfassende Beratung und Begleitung bis zur Fertigstellung des Baus

Produktionskapazität: die monatliche Kapazität für Sägen und Trennen beträgt 850 m³ (einschließlich Massivstücke) und 15 000 m² für Oberflächenbearbeitung
 Eigene Steinbrüche:
 Muschelkalk – Kirchheim (blaues Loch);
 Sandstein – Leistadt/Pfalz, Olsbrücken, Warthau/Polen; Kalkstein – Riedlingen

Kontrollierter Zugriff: Jura, Travertin, Kalkstein (Pappenheim), Dolomit (Pfraundorf)
 Belegschaft: 88 Mitarbeiter(innen)
 Qualitätssicherung: Gesamtunternehmen gem. DIN EN ISO 9001 seit 1995 zertifiziert

Referenzen 2006 (nur UK und Irland):

1. City Centre University, Edinburg; 1730 m² Fassadenverkleidung, LEISTÄDTER;
2. St. Paul's Square, Liverpool; 2 700 m² Fassaden in rotem Mainsandstein;
3. Music School, Cork, Irland; 500 m³ Fassade, Mainstandstein rot

Zeidler & Wimmel GmbH & Co. KG
 Konsul-Metzing-Straße 7–9
 97268 Kirchheim bei Würzburg
 Tel.: 093 66/90 69-0
 Fax: 093 66/13 29
www.zeidler-wimmel.de



Trotz Farbnuancen liefert LEISTÄDTER SANDSTEIN ein harmonisches Bild.

und zwar für jede einzelne Platte, was Fehler auf allen Ebenen vermied, vom Sandsteinbruch über das Natursteinwerk bis zum Fertigelement-Bauer Loveld in Belgien. Anton Gerstners hohe Qualitätsanforderungen an sein eigenes Unternehmen hatten sich gelohnt: es gab trotz aller Kompliziertheit keine Reklamationen.

Natursteinfassaden aus Fertigteilen

Es würde den Rahmen unseres Berichts sprengen, wollten wir die Produktion der vorgefertigten Fassadenelemente im Detail erläutern. Zwei Methoden kamen zum Zug: die vorgehängte, hinterlüftete, großflächige Fassade sowie die einem Posten / Riegel-

system ähnliche, große Fensterflächen quasi einrahmende Verkleidung des ersten und zweiten Stocks aller Bürogebäude. Wie üblich, wurden die Steinplatten mit der Vorderseite nach unten in die Elementformen eingelegt und dann von hinten mit Beton aufgeossen. Zwischen Naturstein und Beton wurde eine Isolierschicht gelegt.

Konventionell verlegt wurden Platten für Säulen, Theken, Sitzbänke und Pflanztröge. Die Fugenbreite lag prinzipiell bei 6 mm, sowohl bei Handverlegung wie auch innerhalb der Fassadenelemente. So wurde das einheitliche Erscheinungsbild der Plattenflächen gewahrt. Die dauerelastischen Fugen zwischen den Elementen sind mit Quarz-

sand farblich dem LEISTÄDTER SANDSTEIN angeglichen.

Der britische Natursteinpreis

Das Zentralgebäude der Royal Bank of Scotland erhielt den Natursteinpreis 2006 in der Kategorie »Neubau Modern / unbelastete Vorhangbekleidung« (non load bearing stone). Verliehen wird diese Auszeichnung vom Britischen Natursteinverband. Auch der Steinlieferant steht auf der Urkunde: STONE QUARRY Zeidler & Wimmel.

Wolfgang Toepfer